

TICHYS EINBLICK

DAS LIBERAL-KONSERVATIVE MEINUNGSMAGAZIN

4 JAHRE NACH DER ERSTEN „COVID-IMPfung“

Mechanismus der modRNA-Myokarditis entschlüsselt

VON **GASTAUTOR**

Di, 23. Dezember 2025

Vier Jahre nach dem modRNA-Feldversuch bröckelt das offizielle Narrativ. Eine neue Stanford-Studie erklärt erstmals den Mechanismus der Impf-Myokarditis und legt offen, warum junge Männer besonders betroffen sind. Ein wissenschaftlicher Befund mit politischer Sprengkraft. Von Lothar Krimmel



Vor vier Jahren begann der weltweite Feldversuch, in dessen Verlauf modRNA-

Injektionen als „Covid-Impfungen“ an mehreren Milliarden Menschen getestet wurden. Während die dafür Verantwortlichen behaupten, es seien mehrere Millionen Menschen dadurch gerettet worden, behaupten Kritiker, es seien mehrere Millionen Menschen dadurch zugrunde gegangen.

Beide Lager stützen sich auf Annahmen, die retrospektiv nur schwer verifizierbar sind. Aber die auch in Deutschland extreme und bis heute ungeklärte Übersterblichkeit von 100.000 Menschen im Jahr 2023, dem ersten Jahr nach der Pandemie, scheint eher den Skeptikern Recht zu geben.

Wie dem auch sei: Soeben wurde von der renommierten **Stanford-Universität an der US-amerikanischen Westküste eine Arbeit publiziert**, in welcher der Mechanismus untersucht wurde, der zur Herzmuskelentzündung (Myokarditis) nach einer modRNA-Injektion führt.

Schon im Verlauf des Jahres 2021 war klargeworden, dass es sich bei dieser Nebenwirkung um einen sehr spezifischen Mechanismus handeln muss, der mit den bekannten Verläufen infektiöser Herzmuskelentzündungen nicht vergleichbar ist. Denn betroffen sind vor allem Männer unter 30 Jahren, und die Symptome in Form von Brustschmerzen, Atemnot, Fieber und Palpationen treten am häufigsten zwei bis drei Tage nach der zweiten modRNA-Injektion auf.

Zytokine aus Makrophagen und T-Zellen

Das Team des **Stanford Cardiovascular Institute** identifizierte im Rahmen vielschichtiger Versuchsmodelle zwei Proteine aus der Klasse der Zytokine, CXCL10 und IFN-gamma, die für die Auslösung der modRNA-Myokarditis verantwortlich sind. Bei diesen Zytokinen handelt es sich um Signalstoffe, die von Immunzellen sezerniert werden, um miteinander zu kommunizieren. Dabei wird CXCL10 (C-X-C motif chemokine ligand 10) von Makrophagen produziert und INF-gamma (Interferon-gamma) von T-Zellen.

Als „Frontkämpfer“ der Immunabwehr sind Makrophagen ebenso wie die sogenannten Neutrophilen unter den weißen Blutkörperchen, gestützt auf ihre Kommunikation mittels dieser beiden Zytokine, direkt verantwortlich für die Schäden an den Herzmuskelzellen im Anschluss an die modRNA-Injektion. Wahrscheinlich ist es eine durch die Injektion der modRNA ausgelöste Überproduktion der beiden Signalstoffe, die sie im Sinne eines „Friendly Fire“ das Herzmuskelgewebe attackieren lässt.



FASSUNGSLOSIGKEIT UND ENTSETZEN

Jens Spahn: „War nie Ziel, ... dass es zu Infektionsschutz gegenüber Dritten kommt“

Es gibt Hinweise, dass dieses Zerstörungswerk nicht auf das Herz beschränkt bleibt. Auch in Lunge, Leber und Nieren wurden vergleichbare Prozesse nach modRNA-Injektionen beobachtet. Die Stanford-Forscher schließen daraus, dass Organschäden durch erhöhte IFN-gamma-Signalübertragung ein Klasseneffekt von modRNA-Substanzen sind, da die IFN-gamma-Signalübertragung ein grundlegender Abwehrmechanismus gegen exogene DNA- und RNA-Moleküle, einschließlich viraler Nukleinsäuren, ist.

Mit Tofu gegen die Herzmuskelentzündung?

Das Stanford-Team beließ es aber nicht bei der Aufklärung des Mechanismus der Herzmuskelschädigung. Die erstaunliche Konzentration dieser Nebenwirkung auf junge Männer führte zur Vermutung, dass Östrogene einen natürlichen Schutz gegen das Zytokin-gesteuerte „Ausrasten“ der Immunabwehr bieten.

Und tatsächlich: Genistein, eine aus Sojabohnen gewonnene Substanz, die dem menschlichen Östrogen ähnelt und bereits als entzündungshemmend bekannt ist, war in verschiedenen Versuchsanordnungen in der Lage, diese schädlichen Effekte erheblich abzumildern.



MIT FRIEDRICH PÜRNER UND GUNTER FRANK

Corona-Debakel in Deutschland: Lug und Trug

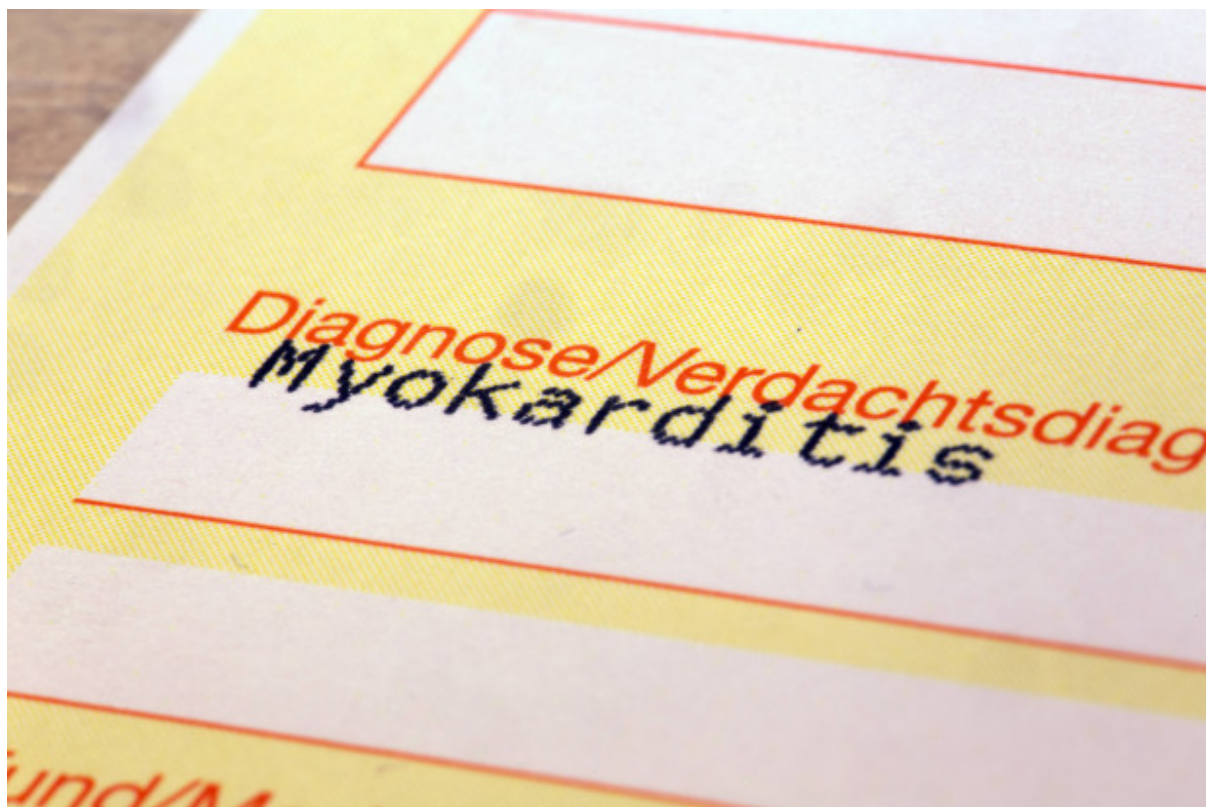
Was folgt daraus? Sollte man reichlich Tofu verzehren, wenn man sich einer modRNA-Injektion ausgesetzt hat? Zumindest ist bisher weltweit noch kein Fall einer Tofu-Überdosierung beschrieben worden.

Doch tatsächlich: Handelsübliches Genistein könnte einen gewissen Schutz vor Nebenwirkungen bieten, wenn künftig vermehrt therapeutische modRNA-Produkte im Rahmen von Krebstherapien zugelassen werden. Auf diesem Feld liegt ohnehin ein wesentlich weniger umstrittener Einsatz dieser Substanzen. Denn Krebspatienten entscheiden nach völlig anderen Kriterien über eine modRNA-Therapie als Gesunde, die unter staatlichem Druck zur Annahme eines „Impfangebots“ gedrängt werden.

Risiko-Abwägung zwischen „Impfung“ und „Nicht-Impfung“

Auch bei der Stanford-Arbeit fällt auf, dass man sich regelrecht dafür entschuldigt, es gewagt zu haben, zu den Ursachen der Nebenwirkungen zu forschen. Dass eine staatliche Empfehlung, die – jedenfalls in Deutschland – regierungsamtlich für „nebenwirkungsfrei“ erklärt wurde, zahlreiche gravierende Nebenwirkungen haben soll, wurde auch hierzulande ins Reich „rechter Verschwörungstheorien“ verwiesen. Eine Forschung nach den Ursachen nicht existieren dürfender Nebenwirkungen war somit eine „Delegitimierung des Staates“ und machte den Forscher zum Verfassungsfeind.

Deswegen beeilten sich die Stanford-Wissenschaftler auch, bei der Präsentation ihrer



BEWEIS WIDER WILLEN

Studie zeigt: Fünfmal mehr Myokarditiden durch Impfungen als durch Corona

Studie ein Loblied auf die „Covid-Impfung“ zu singen und das Myokarditis-Risiko der modRNA-Injektion mit dem Myokarditis-Risiko der Covid-Erkrankung zu vergleichen, welches „ungefähr 10mal höher“ sei.

Der entscheidende Fehler solcher Vergleiche liegt im Übersehen einer simplen, aber überaus wichtigen Tatsache: Der „Geimpfte“ setzt sich nämlich durch diese Impfung unwiderruflich dem Myokarditis-Risiko aus, während der „Nicht-Geimpfte“ sich mit hoher Wahrscheinlichkeit überhaupt nicht infiziert, also erst gar nicht in den Kreis der Infizierten gelangt, die diesem Risiko ausgesetzt sind.

Und diese Unterscheidung hatte in den Corona-Jahren eine hohe Bedeutung. 2021 zum Beispiel, im ersten „Impfjahr“, gab es 5,4 Millionen dokumentierte Covid-Fälle, während rund 50 Millionen der mehr als 80 Millionen Einwohner mindestens einmal mit modRNA behandelt wurden. Dem Risiko einer modRNA-Myokarditis waren also 50 Millionen Menschen ausgesetzt, dem Risiko einer Covid-Myokarditis dagegen nur etwas mehr als 5 Millionen.

Diese Zahlen sind für die individuelle Entscheidung von höchster Bedeutung. Denn dem Risiko eines jungen Mannes, nach einer modRNA-Injektion zu den 60 von einer

Million zu gehören, die eine potenziell tödliche Myokarditis entwickeln, stehen die beiden relativ hohen Wahrscheinlichkeiten gegenüber, erstens auch ohne „Impfung“ nicht zu den rund 10 Prozent zu gehören, die überhaupt erkranken, und zweitens als junger Mensch im Falle einer Erkrankung diese schadlos zu überstehen.

Hinzu kommt, dass der Aspekt des lebenslang erhöhten Risikos für fatale kardiale Ereignisse in solchen Zahlen überhaupt nicht abgebildet wird. Denn gerade für zuvor kerngesunde kindliche Herzen bedeutet die präventivmedizinisch unsinnige modRNA-Injektion ein mitunter lebenslanges Risiko für Herzinsuffizienz, Kardiomyopathie, Arrhythmien und plötzlichen Herztod.

Duldungspflicht für modRNA-Injektionen war ein Staatsverbrechen



NEUE HIOWSBOTSCHAFT FÜR GEIMPFTEN KINDER

Corona-Impfung hat unzählige Kinderherzen lebenslang geschädigt

Im Übrigen ist hinsichtlich der Herzmuskelentzündungen nach modRNA-Injektionen gerade bei gesunden jungen Männern von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, sodass ein angegebenes Risiko von 60 zu 1 Million das tatsächliche kardiale Gefährdungspotenzial der modRNA-Injektion erheblich unterschätzen dürfte.

Dieser letztgenannte Aspekt ist besonders bedeutsam für die politische und auch

ethische Bewertung der staatlich oktroyierten „Duldungspflicht“ von modRNA-Injektionen für Soldaten und Reservisten der Bundeswehr. Dass ausgerechnet der hinsichtlich kardialer Nebenwirkungen am meisten gefährdete Teil der Bevölkerung als „Lohn“ für die Landesverteidigung diesem Risiko zwangsweise ausgesetzt wurde, ist und bleibt ein einzigartiger Politskandal.

Und dass dieser unmoralische Zwang auch noch vom Bundesverwaltungsgericht abgesegnet wurde, obwohl sich der anfänglich behauptete Übertragungsschutz als von Staat und staatsnahen Medien gezielt gestreute Falschmeldung erwiesen hatte, macht diesen Vorgang auch **zu einem juristischen Skandal**. Es ist bezeichnend und beschämend zugleich, dass sich nur eine der im Bundestag vertretenen Parteien für das Recht der Soldaten auf körperliche Unversehrtheit sowie für eine Rehabilitation der „Impf-Verweigerer“ eingesetzt hat.

Dr. med. Lothar Krimmel, Facharzt für Allgemeinmedizin, war von 1992 bis 2000 Geschäftsführer der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und ist damit ein genauer Kenner des Medizinsektors.